

## Falke, Gustav: Ein Harfenklang (1884)

- 1 Der Wind, im dunklen Laube wühlend, bringt
- 2 Zu mir den Ruf der wachen Nachtigallen:
- 3 Dazwischen: welch ein Ton? Ein Fremdes singt.
- 4 Woher die Stimmen, die bald sacht,
- 5 Bald schwer aufklingen aus der Nacht
- 6 Und jetzt wie in sich selbst verhalten?
- 7 Der weiße Apfelzweig,
- 8 Der sich vor meinem offenen Fenster wiegt,
- 9 Ans Glas die feuchten Blüten schmiegt,
- 10 Glänzt märchenhaft im Vollmondlicht,
- 11 Und heilig schimmern Büsche, Beet und Steig,
- 12 Mein Blick ist fassungslos geweitet:
  
- 13 O welches hohe Fest ist hier bereitet
- 14 Den feinen Seelen, die in Träumen leben
- 15 Und unter jedem leisen Ton erbeben,
- 16 Der von der Harfe der Gottheit klingt und kündet,
- 17 Daß sie noch immer
- 18 Zum alten Spiel die fleißigen Finger ründet
- 19 Und noch zu Ende nicht ihr Lied gebracht.
- 20 Sie endets nimmer,
- 21 Horch, welch ein Klang der Liebe durch die Nacht!

(Textopus: Ein Harfenklang. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66036>)